

Stellungnahme des Beirats Mitte zu dem neusten Vorschlag der Bürger für Asphalt

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir hatten Ihnen bereits in einem langen Brief unsere Argumentation zur Gestaltung des Ostertorsteinwegs dargelegt. Inzwischen haben Sie begonnen, für eine neue Idee um Unterstützung zu werben. Deshalb auch dazu kurz die Position des Beirats Mitte.

Als der Beirat vor ein paar Monaten seine Position erarbeitet hat, stand auch die von Ihnen jetzt in Spiel gebrachte Variante einer grundlegenden Umgestaltung der Straße zur Diskussion. Wir haben diese Idee jedoch sehr schnell verworfen. Das Radfahren zwischen den Gleisen vor der Straßenbahn her schien uns nicht die beste Lösung zu sein. Wir haben dies und weitere Argumente in unserem ersten Brief an Sie ausgeführt.

Doch gab es noch einen viel entscheidenderen Grund: Wir sahen keine Chance für eine Verwirklichung einer solchen „großen Lösung“.

Folgte man Ihrem Vorschlag, müssten die Bordsteinkanten auf beiden Seiten der Straße auf ganzer Länge, also von Mozartstraße bis Sielwallkreuzung, um ca. 1,60 Meter versetzt werden, inklusive neuer Entwässerung und neuem Pflaster im Fußweg, Herstellung des richtigen Quergefälles usw.

Eine solche Variante hätte eine umfassende Planung und Finanzierung durch das Bauressort vorausgesetzt. Wir haben zur Kenntnis zu nehmen, dass keiner unter den in Politik und Verwaltung Verantwortlichen bereit ist, in diese Straße noch einmal Planungskapazität und einen großen Betrag öffentlichen Geldes zu stecken. Das bisschen Geld, das sich im Haushalt noch zusammenkratzen lässt, wird, so gut es geht, auf Bildung und Soziales konzentriert. Diese Richtungsentscheidung halten wir für richtig. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, eine Lösung zu erarbeiten, die wenig kostet und die Nachteile des größeren Platzanspruchs der Straßenbahn für die Radfahrer so gut wie möglich kompensiert. Unsere Position folgt also dem Motto: Millimeterarbeit statt großer Wurf. Wir versuchen die Platzverhältnisse im Ostertorsteinweg – so gut es bei den begrenzten Möglichkeiten geht – zu optimieren.

Wir bitten Sie herzlich: erkundigen sie sich nach den Kosten Ihres Vorschlags, und finden Sie heraus, ob sich im Bauressort und unter den Koalitionsparteien für seine Finanzierung und Umsetzung Unterstützung finden lässt. Natürlich wissen Sie, dass die Bauarbeiten, sollte Ihr Vorschlag umgesetzt werden, erst mit erheblichen Verzögerungen beginnen könnten, und dass die Arbeiten bereits ausgeschrieben sind und die Firmen beauftragt wurden. Wer jetzt noch etwas ändern will, verursacht weitere erhebliche Kosten.

Wir glauben, dass die Entscheidung über die Gestaltung der Straße gefallen ist, und dass der vorliegende Plan unter den bestehenden Voraussetzungen einen guten Kompromiss darstellt.

Beschluss des Beirats Mitte zu einigen Fragen der barrierefreien Gestaltung des Straßenzuges. (Diese Forderungen wurden dem Beirat / Ortsamt auf einer Besprechung mit Selbstbestimmt Leben und dem Landesbehindertenbeauftragten vorgetragen .

1. Der Parkplatz vor dem Haus von Selbstbestimmt Leben muss mit besonderer Sorgfalt für mobilitätsbehinderte Bürgerinnen und Bürger hergerichtet werden. Die Rollstuhlfahrer müssen aus auf beiden Seiten aus dem Auto aussteigen können. Selbstbestimmt Leben wird in einer Stellungnahme die Anforderungen an die Gestaltung dieses Parkplatzes ausführen. Der Beirat erwartet, dass diese Anforderungen von der Straßenbahn und Hansewasser baulich umgesetzt werden.

2. An der Straßenbahnhaltestelle Ulrichsplatz müssen auf beiden Seiten Bordsteinabsenkungen auf der Höhe des vorderen Ausstiegs eingebaut werden. Rollstuhlfahrer können zwischen Bordsteinkante und Straßenbahn nicht rangieren.
3. Auch an dieser Haltestelle ist auf beiden Seiten ein Blindenleitstreifen erforderlich.
4. Der Beirat bittet das Bauressort, alles daran zu setzen, die vorgeschlagenen baulichen Maßnahmen zwischen Sielwallkreuzung und Bauernstraße im Zuge der jetzt beginnenden Baumaßnahme umzusetzen. Es wäre wirklich ein Schildbürgerstreich, wenn in wenigen Monaten hier erneut eine Baustelle eingerichtet werden müsste.
5. Der ohnehin oft schmale Fußweg wird durch teilweise rücksichtslos herausgestellte Schilder und Warenlager weiter verengt. Dies führt für Blinde, Kinderwagenschieber, Rollstuhlfahrer und Liebespaare zu einem unzumutbaren Hindernislauf. Beirat und Ortsamt werden mit den Kaufleuten Gespräche aufnehmen, um über eine Selbstverpflichtungserklärung diese Praxis zurückzudrängen. Dies ist nicht zuletzt im Interesse der Geschäftsleute selbst.